

Vorrede.

dieser Vermuthungen und des häufigen Gebrauchs ungeachtet, den wir in unsern Speisen, Gewürzen und vormals auch in unsern Arzeneien, von diesen Oelen machen, keine einzige richtige Bemerkung aufgezeichnet finde, aus der ich ungezweifelt auf ihre giftige Natur schlüssen könnte. Ich läugne dadurch gar nicht, daß ihr häufiger Mißbrauch unter der Gestalt von Gewürzen, Lebensbalsamen und vornehmlich in der Verbindung mit flüchtigen Laugensalzen, wie sie ehemals Sylvius und seine Schüler verordneten, bey Gesunden und also noch mehr bey Kranken schlimme Folgen haben könne; aber vielleicht schützt uns das geringe Gewicht und die Mischung, in der wir sie gemeiniglich nehmen, vor einem geschwinden und allzuheftig in die Sinne fallenden Ausbruch ihrer Wirkungen.

Aber sollte wohl der höchstgereinigte Weingeist (Alcohol vini) nicht unter die Gifte gezählet werden müssen? er, der die Säfte des thierischen Körpers plötzlich gerinnend macht, Hunde und andern

* 5 Thie-